

# Das Wichtigste in meinem Leben...

## Die Fortsetzung...!!!XD

Von abgemeldet

### Kapitel 5: Eine von uns!

Eine von uns!

Müde öffnete Sasuke seine Augen und blinzelte ein paar Mal verschlafen. Er streckte sich kurz und richtete sich etwas auf, doch irgendwie wollte es ihm nicht so recht gelingen. Irgendwas Schweres lag nämlich auf ihm. Irritiert blickte er an sich herunter und erschrak leicht, als er ein kleines Wesen an sich geklammert sah.

«Natsu-chan... », schoss es ihm durch den Kopf und er musste unwillkürlich schmunzeln. Liebevoll streichelte er ihre Wange und schob sie leicht von sich runter, damit er aufstehen konnte. Dabei weckte er sie ungewollt. (Die ist ganz schön empfindlich! XD)

„Papi...?“, nusichelte Natsumi und rieb sich die Augen.

„Guten Morgen, mein kleiner Schatz. Hast du gut geschlafen?“, fragte er lächelnd.

„Und wie! Ich hab schon lange nicht mehr so gut geschlafen!“, flüsterte sie und krabbelte aus dem Bett.

„Schlaf doch noch ein bisschen mit deiner Mami.“, meinte Sasuke, aber sie schüttelte sofort den Kopf.

„Nein! Ich will bei dir sein!“, maulte sie und schlurfte zum Bad. (Ich auch! ^^)

Ihr neuer Vater folgte ihr grinsend.

„Mann! Ich hab geschlafen wie ein Stein!“, gähnte Itachi und schlenderte Richtung Küche.

„Morgen, Nii-san! Dein Kaffee steht auf dem Tisch.“, begrüßte ihn sein kleiner Bruder fröhlich und nahm gerade die frisch, gebackenen Brötchen aus dem Ofen.

„Danke...“, murmelte der Größere und setzte sich hin.

Gelangweilt wanderte sein Blick durch die Küche. Die vielen Schränke, der Kühlschrank, der Herd, die Blumen, ein kleines Mädchen, dass Kakao trank, ein paar Stühle...STOPP!

Der Uchiha stutzte und blickte auf das Mädchen. Was machte denn ein fremdes Kind in deren Küche?! Er rieb sich seine Augen und sah noch mal hin. Kein Zweifel! Er fantasierte nicht!

„Sasu-chan...? Kannst du mir vielleicht mal erklären, was dieses...Kind hier macht?“

„Das ist deine Nichte.“, antwortete das Oberhaupt wie selbstverständlich.

„Ähm...seit wann hab ich denn eine Nichte?!“, fragte Itachi verwirrt.

„Seit gestern.“

„Kannst du es mir vielleicht mal ein wenig genauer erklären?“

Sein Bruder drehte sich um und stellte die Brötchen auf den Tisch. Daraufhin setzte er sich neben seine Tochter und fing an zu erzählen

„Sie heißt Natsumi Uchiha. Ich habe sie gestern in einer Gasse gefunden. Total dreckig und misshandelt. Ihre Eltern haben sie geschlagen und auf der Straße ausgesetzt. Da hab ich sie eben in unsere Familie aufgenommen. Na-chan hat auch keine Probleme damit die Mami zu sein. Tja...jedenfalls bist du ihr Onkel.“ (Yap! ^^ Ich will das nämlich so! >.<)

Itachi betrachtete Natsumi eindringlich und meinte dann lächelnd

„Hallo, Natsu-chan. Willkommen in unserer Familie! Du bist nun eine von uns. Ich heiße Itachi Uchiha.“

„Hallo, Ita-shin!“, sagte Natsumi glücklich.

Sasuke lachte

„Ita-shin! Mann! Natsu-chan! Du bist ja richtig kreativ!“

Er nahm sich eines der Brötchen und reichte es dem kleinen Mädchen, die es sich sofort hungrig in den Mund steckte. Nach ein paar Bissen, war das Brötchen auch schon weg und er gab ihr ein neues.

„Da scheint wohl jemand ziemlichen Hunger zu haben!“, kommentierte Itachi.

„Sie hat wahrscheinlich nicht gerade viel von ihren Eltern bekommen.“, murmelte Sasu und sein Blick verfinsterte sich.

„Papi! Das sind nicht mehr meine Eltern! Du und Mami, ihr seid doch jetzt meine Eltern!“, rief Natsumi mit vollem Mund.

„Erst fertig kauen, bevor man spricht, Natsu-chan!“, belehrte sie ihr Vater lächelnd.

Natsumi nickte artig und biss noch ein Stück ab. (Hat ja nichts genützt, ne?)

„Guten Morgen!“, rief Naruto stürmisch und betrat die Küche.

„Mami!“

„Hallo, Natsu-chan! Hast du gut geschlafen?“

„Ja! Und wie!“

Der Blonde küsste seinem Mann auf den Mund, seiner Tochter auf die Wange und griff sich ein Brötchen.

„Wann wachen die anderen endlich auf?“, fragte der Kyubitträger und goss sich Kaffee ein.

„Nee-chan kommt gleich, Paps ist grad aufgestanden und Iru-san pennt noch.“, antwortete Sasuke und trank einen Schluck Kaffee.

„Boah! Papi! Woher weißt du das denn?“, fragte Natsumi verwundert.

„Ich habe so eine komische Gabe, weißt du? Ich spüre es.“, meinte Sasu lächelnd.

„Ich will das auch können!“

„Vielleicht kannst du es ja, wenn du älter wirst.“

Die Blauhaarige gab sich damit zufrieden und kaute weiter.

„Moin...“, grummelte Anko müde.

„Morgen, Nee-chan!“, begrüßte das Oberhaupt sie.

„Hallo...“, murmelte Kakashi, der hinter ihr eintrat.

„Hallo, Paps!“

Misstrauisch musterte der Grauhaarige ihn und fragte

„Wieso heute denn so gut gelaunt, Sasu-kun? Ist irgendwas Besonderes passiert?“

„Ja!“, antwortete der Schwarzhaarige glücklich, „Na-chan und ich haben gestern ein Kind bekommen!“

Kakashi, der gerade aus seiner Tasse getrunken hatte, spuckte den ganzen Inhalt wieder raus und schrie aufgebracht

„WAS?! Wie könnt IHR denn Kinder bekommen?! Ihr seid doch beide, soweit ich weiß, KERLE!“

„Kakashi. Jetzt beruhige dich doch mal und schau mal, wer da neben Sasuke sitzt.“, meinte Anko gelassen und holte Milch aus dem Kühlschrank.

„Sasu-kun...was macht dieses Mädchen in unserem Haus?“

„Jetzt sei nicht so unhöflich! Sie hat einen Namen und kann selber sprechen!“, schimpfte der junge Uchiha mit ihm.

„Ist ja gut, ist ja gut!“, sagte Kakashi und richtete sich an Natsumi, „Also...wie heißt du denn und wieso bist du in unserem Haus?“

„Ich heiße Natsumi Uchiha und Papi hat mich gestern in die Familie aufgenommen.“, erzählte Natsumi brav.

„Ach so...na dann! Willkommen in unserer Familie! Ich bin übrigens Kakashi!“

„Danke, Kalashin!“

„Und ich bin Anko!“

„Freut mich A-shin!“

„Die Kleine ist wirklich süß!“, meinte der Maskenträger gerührt.

„Da hast du Recht.“, stimmte Sasuke ihm zu und stand auf, „Natsu-chan? Wir müssen jetzt los. Tsunade-sama wartet bestimmt schon!“

„Okay!“, rief die Blauhaarige und hüpfte von ihrem Stuhl runter.

Sie griff nach Sasukes Hand und beide machten sich auf dem Weg.

„Richtig süß die beiden.“, kommentierte Anko.

„Ja! Bei mir war es liebe auf dem ersten Blick!“, schwärmte Itachi und handelte sich somit einen Stoß in die Rippen ein.

„Wehe du wirst untreu, mein Freund!“

„Keine Sorge, Liebling! Ich liebe doch nur dich!“ (Yeah! Itachi ist bei mir ein ganz Lieber!)

„Das will ich doch auch hoffen! Ich will nicht wissen, wie viele andere Frauen du noch neben mir hast!“, meckerte Anko beleidigt. (Ich will mich nicht wiederholen!!! >.>)

„Ach jetzt komm schon! Du bist doch die einzige Frau in meinem Leben!“, sagte Itachi und nahm sie versöhnlich in den Arm.

„Sicher?“

„Ich schwöre auf alles, was mir lieb ist!“

„Dann ist gut!“, sagte Anko und die beiden küssten sich leidenschaftlich.

„Oh Mann...“, murmelte Kakashi und trank seine Tasse leer.

„Ich mach mir langsam sorgen, dass Sa-chan, Natsu-chan lieber hat als mich!“, meinte Naruto neidisch.

„Mach dir deswegen keinen Kopf. Er liebt dich mehr, als alles andere. Wenn Natsu-kun nun in euer Leben eingetreten ist, dann macht es auch nichts, denn das wird seine Liebe zu dir auch nicht verringern.“, versicherte ihm sein ehemaliger Sensei.

„Du hast Recht.“

„Papi? Was machen wir denn, nachdem wir bei der Tsunade-sama waren?“, fragte Natsumi, während sie neben Sasuke so daher lief.

„Wir gehen danach shoppen. Wir können dich ja nicht einfach, die ganze Zeit, in einem Kleidchen rumlaufen lassen.“, meinte Sasuke und drückte leicht ihre Hand.

„Super! Ich krieg neue Klamotten!“, rief die Kleine glücklich.

„Ja. So. wir sind endlich da...hörst du das auch?“

„Ja...aber was ist das?!“, fragte Natsumi, während sie neugierig horchte.

„Na ja...weißt du...unsere Hokage ist...sagen wir...etwas faul. Was du da gerade

hörst, ist ihr Schnarchen. Wahrscheinlich hat sie mal wieder ein paar Flaschen zu viel getrunken.“

„Ach so. wecken wir sie jetzt?“

„Ja. Das müssen wir wohl.“

„Okay!“

Sie klopfen lautstark an und betraten das Büro. Tsunade schreckte aus ihrem Schlaf und rief

„Ich hab nicht geschlafen!“

Der Schwarzhaarige verdrehte genervt die Augen und murmelte

„Ist ja schon gut.“

„Sie wollten uns ja heute treffen?“, fragte er etwas lauter.

„Ach ja, genau! Ich wollte mit dir die benötigten Formulare für Natsumi machen, damit sie ganz in deine Familie adoptiert wird. Kommt sie denn mit den anderen gut klar?“

„Natürlich. Alle sehen sie bereits als eine von uns.“

„Dann ist es ja schon richtig beschlossene Sache, nicht wahr?“, fragte sie lächelnd.

„Aber sicher. Ich werde sie niemals mehr weggeben.“, sagte er ruhig und drückte die Hand seiner Tochter etwas fester.

Lächelnd erwiderte Natsumi den Händedruck.

„Gut. Eigentlich hab ich schon alle Formulare für dich erledigt. Ich wollte einfach nur noch eine kleine Bestätigung. Ihr könnt gehen.“, meinte sie augenzwinkernd. (Wozu mussten sie denn dann aufkreuzen! \*grr\*!)

Die beiden verbeugten sich und verließen ihr Büro.

„So. Und jetzt gehen wir shoppen!“, rief Sasuke feierlich und zog seine Tochter zum Einkaufszentrum.

„Wo bleiben die beiden denn so lange?“, fragte Naruto ungeduldig die anderen.

„Keine Ahnung, aber eins weiß ich! Ein Kinderzimmer einzurichten ist tausendmal schwerer, als ein normales! Ich wusste wirklich nicht, dass ein Kind so vieles braucht!“, schnaufte Itachi erschöpft und bettete seinen Kopf auf den Schoß Ankos, die ihm durch die Haare strich.

„Na ja...was denkst du denn? Kinder brauchen eben besondere Zuneigung...aber woher habt ihr eigentlich die ganzen Spielsachen, Schränke und das Bett?“, fragte die Lilahaarige.

„Ach das...war noch von Sasu-chans früherer Kindheit...ich weiß nicht, wieso er es aufgehoben hat...“, antwortete Itachi mit abwinkender Hand.

„Du weißt doch, dass er sich früher immer eine richtige Familie gewünscht hatte!“, rief Kakashi empört.

„Jaja...ich weiß. Na ja. Er hat sie ja nun bekommen oder nicht?!“

„Ist ja schon gut, Leute! Hört endlich auf zu streiten! Das hält doch kein normaler Mensch aus!“, schimpfte Iruka genervt und rieb sich die Schläfen.

„Oh. Tut uns Leid, Iru-chan.“, meinte Itachi lächelnd.

„Ist schon gut...“, murmelte der Brünnette und lehnte sich müde zurück.

Die Haustür ging auf und Sasukes Stimme rief fröhlich

„Wir sind wieder zu Hause!“

„Sa-chan!“, schrie Naruto erfreut und rannte seinem Schatz entgegen.

„Hallo, Natsu-chan!“, begrüßte er dann auch seine Tochter.

„Hallo, Mami!“, rief die Kleine und umarmte den Blondinen lächelnd.

„Wo ward ihr beiden denn so lange? Wir mussten Natsu-chans Zimmer ganz alleine einrichten! Weißt du wie viel Arbeit das war?“, fragte Naru vorwurfsvoll.

„Entschuldige...wir waren neue Klamotten für Natsu-chan kaufe, weil sie ja sonst die ganze Zeit mit unseren Sachen rumlaufen müsste.“, entschuldigte sich der Schwarzhaarige und küsste seinem Geliebten kurz auf den Mund.

„Ist schon gut...kommt doch erst mal rein.“

Die beiden nickten grinsend und schleppten die abertausend Tüten ins Wohnzimmer.

„Hey! Wieso habt ihr so viele Tüten?!“, fragte Iruka verwundert und musterte erstmal neugierig seinen neue Enkelin.

„Natsu-chan? Das ist deine ‚Oma‘ Iruka. Ach ja...ich konnte ihr einfach keinen einzigen Wunsch ausschlagen. Außerdem sah sie ihn den Klamotten immer so niedlich aus. Deswegen hab ich alles gekauft, was ihr stand und was sie sich wünschte.“, erklärte Sasu lächelnd.

„Oh nein! Dieser Junge wird noch ein ‚Ich liebe mein Kind so sehr und werde sie nie wieder loslassen‘ Vater!“, stöhnte Anko verzweifelt.

„Vielleicht hast du ja nicht ganz Unrecht...“, murmelte Kakashi.

«Das kommt mir auf irgendeine Weise sogar bekannt vor... », dachte der Maskenträger.

„Jetzt seid schon leise! Was ist heute für ein Tag?“, fragte Sasuke.

„Mittwoch!“, antworteten alle wie aus einem Mund.

„Dann ist heute VIDEOTAG!“, schrie das Oberhaupt grinsend in die Runde.

„Yeah! Ich geh schon mal alles vorbereiten!“, meinte Iruka und verschwand.

„Ich räume alle Tüten in Natsu-chans neues Zimmer!“, sagte Naruto.

„Ich hole das Knabberzeug!“, grinste Itachi.

„Ich such ein paar Filme raus.“, antwortete Anko.

„Ich setz mich auf die Couch und les mein Buch...“, murmelte Kakashi.

„Tja...und ich bring Natsu-chan ins Bett...“, erwiderte Sasu, nahm seine Tochter Huckepack und trug sie Richtung Bad.

„Papi...?“, fragte Natsumi, als sie im Bett lag.

„Ja, meine Süße?“

„Wieso darf ich denn nicht auch Filme gucken?“

„Weil es nicht gut für dich ist. Du bekommst sonst noch Alpträume und das will ich nicht. Außerdem waren wir den ganzen Tag draußen und du bist bestimmt müde.“, antwortete ihr Vater schlicht.

„Ich bin gar nicht müde!“, rief Natsumi und gähnte darauf.

„Doch bist du!“, lachte der Schwarzhaarige und deckte sie zu.

Er hauchte ihr sanft einen Kuss auf die Stirn und flüsterte

„Gute Nacht, mein kleiner Sonnenschein. Schlaf schön. Und wenn du etwas brauchst, dann ruf mich, ja?“

Die Blauhaarige nickte müde und erwiderte genauso leise

„Ich hab dich lieb, Papi...“

„Ich dich auch.“, meinte der Ältere lächelnd und verließ das Zimmer leise.

„Da bist du ja endlich!“, riefen alle, als Sasu erschien.

„Tut mir Leid Leute. Jetzt last uns schon anfangen!“, sagte der junge Meisterkoch und setzte sich neben Naru hin.

Dieser lehnte sich gegen den Größeren und fragte

„Schläft sie schon?“

„Ja. Tief und fest. Es war heute immerhin ein anstrengender Tag für sie.“

„Das kann ich verstehen.“, grinste der Blonde und reichte ihm eine Popcorntüte.

„Tja. Wenn du meinst.“, erwiderte der Schwarzhaarige, stopfte sich das Popcorn in den Mund und starrte gebannt auf den Bildschirm.

„Nein...nein...bitte nicht! Ich hab Angst...lasst mich in Ruhe! Hört auf! Schlagt mich nicht! Ihr tut mir so weh...!“, murmelte Natsumi leise im Schlaf und drehte sich unruhig im Schlaf hin und her.

Kleine, winzige Tränen flossen ihre Wangen hinab und benetzten das Kissen.

„Nein...ich will nicht! Hört doch...endlich auf...seht ihr denn nicht, dass ihr mir...weh tut?“

Natsumi zuckte zusammen und fuhr hoch.

Dieser Traum. Er war so schrecklich real. Ihre früheren Eltern haben sie fast totgeschlagen. Sie zitterte und schlang ihre Arme um sich selbst. Langsam zog sie ihr Beine an sich ran, bettete ihren Kopf darauf und weinte leise.

Um sie herum war es totenstill. Keiner war da, um sie zu trösten. Sie festzuhalten und beruhigend auf sie einzureden. Sie fühlte sich plötzlich furchtbar allein gelassen.

Eigentlich könnte sie ja einfach aufstehen und ins Wohnzimmer rennen, doch sie hatte viel zu viel Angst davor, dass ihr Vater mit ihr schimpfen würde, wenn sie noch wach wäre. Sie wollte ihn einfach nicht verärgern, denn er war doch nun der wichtigste Mensch in ihrem Leben...

„Papi...schnief...ich hab so furchtbare Angst...!“, schluchzte sie.

Im Wohnzimmer zuckte Sasuke plötzlich zusammen und Naruto, der so gebannt auf den Fernseher glotzte, warf vor Schreck die Popcorntüte in die Luft. Die wiederum landete kopfüber auf Kakashis Kopf.

„Hey! Was soll denn diese Scheiße?!“, brüllte der Jo-nin wütend.

„Sorry, Kashi-san, aber Sa-chan hat mich erschreckt.“

„Tut mir Leid, Na-chan. Ich hab Natsu-chan gespürt. Ich guck mal schnell nach ihr.“, entschuldigte sich der Schwarzhaarige, sprang auf und sprintete zum Kinderzimmer.

„Er sah ja richtig besorgt aus...“, murmelte Itachi.

„Er ist eben schon richtig in der Vaterrolle.“, schlussfolgerte Anko gelassen und sah weiter fern.

«Was ist denn nur mit ihr? Wieso ist sie wach? Und warum verdammt ist ihre Präsenz so furchtbar schwach?!», dachte Sasuke besorgt und hielt abrupt vor Natsumis Tür an. Kurz lauschte er an der Tür. Was er vernahm, ließ seinen Blick deutlich finsterer werden.

„Papi...ich hab Angst...schnief...bitte...komm her...“, schluchzte seine Tochter.

Er riss sofort die Tür auf, sodass Natsumi erschrocken zusammen fuhr, lief zu ihr und fragte mit sanfter Stimme

„Natsu-chan...was ist denn passiert? Wieso weinst du?“

Als die Kleine den Uchiha sah, flossen ihr noch mehr Tränen und sie warf sich ihm um den Hals.

„Papi...du bist da! Ich hatte einen Alptraum! Diese Menschen haben mich geschlagen! Sie wollten mich nicht in Ruhe lassen! Ich hatte...solche Angst.“, heulte sie aufgelöst an seinem Hals.

Beruhigend legte Sasu seine Arme um sie und flüsterte

„Du brauchst keine Angst zu haben. Ich bin doch bei dir. Keiner wird dir jemals wieder wehtun! Das verspreche ich dir.“

„Danke, Papi...“

„Für dich doch immer, mein Sonnenschein...“, antwortete der Ältere lächelnd.

„Kann...kann ich...“, stotterte die Kleinere los.

„Du musst keine Angst haben...Sag einfach was du willst.“

„Kann...ich heute wieder bei euch schlafen...?“

Sasuke lächelte, nahm seine Tochter auf den Arm und ging mit ihr zu seinem Schlafzimmer. Dort legte er Natsumi hin, gab ihr noch einen kleinen Kuss auf die Stirn und meinte

„Bin gleich wieder da, ja?“

Sie nickte lächelnd und blickte ihm hinterher, bis er im Badezimmer verschwand.

Nach fünf Minuten kam er auch schon wieder, legte sich neben sie ins Bett, deckte beide zu und murmelte

„Schlaf gut, Natsu-chan...“

„Gute Nacht, Papi...“

Und schon schliefen beide mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen ein.

Nächstes Kapitel: Kindergartenzeit!!!!!!

So...das war das nächste Kapitel^^

Ich hoffe es hat euch gefallen...?

Na ja...ich hoffe ihr schreibt mir mal wieder viele Kommis

Hab euch alle ganz doll lieb

Eure Naruto\_Sasuke93